



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Authentisirter Begriff Deß Wunderthätigen Glaubens/
Heyl-würckenden Seegens/ Vnd Auf solche Benediction
von Gott ertheilter Beneficien vnd erfolgten vilen
Wundersamen Begebenheiten/ Deß Gottseeligen ...**

Aymair, Franz Wilhelm

Augspurg, 1681

XXXV. Abermahlige veste wunderthätige Vertrauen auf oft-erwehnte
Seraphische Benediction.

urn:nbn:de:hbz:466:1-9690

vnd Gewissen bekräftiget zu seyn / attestiret obgedachter

Johann Jacob Weiß / Pfarrer.

Johann Matz / Vogt.

Georg Steidle / Leonhard Ertle / Friderich Ebner /
Pfarr. Kinder allda.

XXXV.

Abermahlige veste wunderthätige
Vertrauen auf offte-erwehnte Seraphis-
sche Benediction.

In jedes frommes Catholisches Hertz erfahret in ihme selbstem mehr als wahr zu seyn / was der gloriwürdigste Apostel vnd Lehrer Paulus 1. Corinth. 6. den Rechtglaubigen zugeredet / nemlichen: Qui adhaeret Domino, unus Spiritus est, das ist: Wer aber dem Herrn anhangt / der ist ein Geist mit Ihm. Dahero fromme Seelen auch in den größten Zufällen vnd Armseligkeiten der Welt / auß starckem vnd freudigem Herzen mit dem Königlichem Propheten auffschreyen: Si consistant aduersum me castra, non timebit cor meum, si exurgat aduersum me praelium, in hoc ego sperabo. Psal. 26. Ob sich wider mich ein Heer leget / soll sich doch mein Herz nicht fürchten / ob sich ein Streit wider mich erhebe / will ich mich darauf verlassen; Derentwillen der heilige Theodorus auch in seinen größten Trübseligkeiten jederzeiten gepfleget zu sagen: Si Caelum terræ adhaereat, Theodorus non formidat; Wann schon Himmel vnd Erden ein
wer

werde/ wurde sich doch Theodorus nicht fürchten /
wie gelesen wird in *Viris Patrum* l. 5. c. 7. n. 6. Also
hat der H. Joannes Silentarius voll des Ver-
trauens gegen Gott in Gefahr Leib vnd Lebens
mit vnerschrockenem Herzen aufgeschrieben; Si
DEUS mei curam non habet, ut quid vivo: Wann
Gott meiner nicht Sorg traget / was nutzt mich
leben. Dergleichen wunderthätiges Vertrauen
hat in seinem zergänglichem Leben jedermahlen ge-
habt der vnermüdete Eiferer / Seelen- gewinner
vnd wunderthätige Bischoff Martinus / bevorab
als er von etwelchen seinen Feinden gefangen war /
vermeldend: Scio enim DEUM in majoribus peri-
culis magis adesse suis in se confidentibus: Ich bin
versichert / daß Gott den seinigen niemahlen kräfti-
ger vnd gewaltiger beystehe / als in den größten
Gefahren vnd Zufällen; Wie solches bezeuget
Sulpitius in *ejus Vita*. Ein solchen festen / voll-
kommenen / vnveränderlichen / vnd von allem
Zweifel ledigen Glauben vnd Vertrauen zu der
Güte Gottes hat jederzeit gehabt das grosse Kir-
chen- Liecht Carolus Borromæus / welcher / als er
schon die Verfolgung vnd den Tod vor Augen ge-
sehen / vnerschrocken geantwortet: Ergone DEUS
est in mundo pro nihilo? imo vero ibo, DEUS,
cujus causam ago, tutabitur me, quod si voluerit,
libens pro Eo occumbam: Solt dann Gott vmb-
sonst in der Welt seyn? Ich will gehen in seinem
Nahmen / dene ich verfechte / Er wird mich beschü-
gen / wann Er dises nicht thun will / wird ich gar
§ 2 gern

gern vor Ihne sterben. Mit sothanner unveränd-
 derlicher Confidenz seyn des grossen Ordens Pa-
 triarch Dominicus vnd der Wundersvolle Japo-
 nische Apostel Franciscus Xaverius auch den allers-
 gefährlichsten vnd augenblicklichen Tods. Gefah-
 ren der Henden vnd Kezern ganz vnbeschädiget
 entwichen. So bleibe es dann wahr/ daß der Glau-
 ben vnd Vertrauen auf GOTT ist die Cardinal- vnd
 Haupt- Tugend des ersten vnd grösten Geböts /
 dann wer GOTT trauet/der hat GOTT zum Schutz/
 vnd seine heilige Engel zu Gefährten/ dann die Läu-
 gern sich vmb dieselbe herum / welche den HERRN
 fürchten/ Psal. 34. Wer GOTT vertrauet / hat Ihu-
 ne zum Trost/ vnd wann er dessen bedarff / so wird
 Er ihm nicht abstehen/ Eccles. 1. Wer an GOTT
 glaube/ dem hilfft Er / dann sein Göttliches Aus-
 sihet auf die/ so Ihne fürchten / vnd errettet ihre
 Seel von aller Gefahr vnd Betrübnuß / Psal. 33.
 Wer von GOTT nicht weicht / der darff an der Er-
 hörung seines Gebetts nicht zweiffeln / dann Er
 hilfft den Gottsfürchtigen / erhöret ihr Schreyen/
 vnd thut/ was sie begehren/ Psal. 145. Wer
 GOTT fürchtet / der hat lauter Segen vnd Leo-
 ben von Ihme zu hoffen/ wie das Hauß Aaron vnd
 Israhel/ Psal. 117. Hat dann GOTT von Anbeginn
 der Welt bis auf diese Stund beschützet/ beschirmet/
 erhöret / vnd ernehret die Seinigen / wen will es
 dann befrembden / wann schon der offte- erwehnte
 fromme Capuciner von der grundlosen Barmher-
 zigkeit Gottes so grosse Gnaden erlangt / vnd
 nach

nachmahls auf seine ertheilte wundersame vnd auß dem Wort Gottes einig vnd allein gezogenen Benediction verschidenen Gehör vnd Redlosen / Blinden / Krummen / Lahmen / vnd von andern Leibs Gebrechen geholffen worden / dann er durch seine voll Trost vnd geistreiche Ermahnungen vnd mit weynenden Augen / herz inniglichen Zusprechungen nichts anders gesucht als Zerknürschung der Gemüther / Vereuung begangener Sünden / Vergessung der Buß / Zäher / Besserung des Lebens / Vermehrung der Ehre Gottes / Liebe des Nächstens / der Seelen Heyl / vnd ein schon oft wiederholtes vestes / vollkommenes / vnveränderliches vnd von allem Zweifel lediges Vertrauen zu der Allmacht vnd Güte Gottes zu erwecken / dann diese fromme Seel gar wohl gewußt / daß dergleichen Vertrauen seye via veritatis, der Weeg der Wahrheit / auf welchem alle Gott fürchtende gehen vnd wandlen sollen; Daß es seye via salutis, der Weg des Heyls / mit welchem Leib vnd Seel geholffen wird; Daß es seye via sanctitatis, der Weg der Heiligkeit / welcher vns zu ewiger Glückseligkeit vnd Anschauung Gottes führet / leitet / vnd weiset / so seynd dann vnd bleiben vnverruckt vnd wahr jene alte zwey Teutsche Verglein:

Für allen Dingen traue Gott /
Das ist das gwist vnd größt Gebott.

I.

Maria Barbara Drexlin gebohrne Besenmänn-
rin / des Hochfürstl. Castners zu Türrheim

F 3

Das

Valentin Dreyels Hausfrau / bekennet in Bey-
 seyn Herrn Dechantis / mit Bestätigung ihres
 Ehd vnd Gewissens / daß sie 4. Wochen vor Pfing-
 sten mit einem drey-tägigen Fieber angegriffen
 worden / womit sie 14. Tag behafftet gebliben / biß
 von Ihro Hochfürstl. Durchl. Herzog Maximilian
 Philipps in Bayren / zc. die Verordnung gesche-
 hen / daß mániglich in dero Graffschafft Schwabegg
 die Notification gethan werden solle / wie nemlich
 der Gottselig vnd wunderthátige P. Marcus de
 Aviano des H. Capuciner-Ordens Prediger / in
 München anwesend seye / vnd mit seiner Wunder-
 wirkenden H. Benediction vilen Beerrangten von
 ihren Leibs vnd Seelen-Gebrechlichkeiten abhelfe
 fe / deswegen sie sich neben ihrem Ehemúrch vnd ei-
 nem Kind von einem Jahr gleichen Namens Ma-
 ria Barbara / bey deme man von seiner Gebure
 her ein gar schweres dickes Zúngel verspúhret / vnd
 sich mit der Zeit eines Mangels an der Red niche
 vnzeitig besorget / aufgemacht / nach München ge-
 reiset / vnd in Festo Assumptionis Christi, Abends
 zwischen 6. vnd 7. Uhr der obbemelten heiligen Be-
 nediction theilhaftig worden. Ungehindert nun
 sie eben denselben Tag / der Arich des Fiebers nach /
 den Paroxisimum Abends 8. Uhr empfinden vnd
 außstehen sollen / ist es doch von der Grund an auß-
 sen bliben / vnd ihr niche anderst vorkommen / als ob
 ihr nach dem H. Segen / alles Ubel vom Leib abge-
 strichen wurde; Darneben auch das kleine Kind
 von Tag zu Tag in der Sprach bessere Hoffnung
 ver-

verspühren lassen / also / daß man nun mehr einige
Wort von demselben abnehmen kan.

II.

Wolf Seclas / Soldner in Türckheim / gibt
an / daß er ein Kind mit Nahmen Johannes /
in dem achten Jahr seines Alters habe / welches be-
reit vor 8. Jahren am rechten Fußsel einen Zustand
bekommen / daß es in 14. Wochen darauf nicht ste-
hen können / sondern neben dem unsäglichen
Schmerzen / alles Fleisch nach vnd nach darvon
gewichen / vnd das ganze Fußsel vnd Bein also er-
kaltet / daß dises stäts ganz blau / vnd vngehindert
es sonsten allenthalben geschwizt / verbliben / dar-
aus die Kälte abzunehmen gewesen / vnd also nimmermehr
darauf gehen können / zu welchem Zu-
stand / (den mäntiglich für ein Maleficium gehalten)
ganz keine Mittel anraichen wollen / bis er
den Knaben am Fest der Himmelfahrt Christi nach
München gebracht / vnd folgenden Tags des
Gottseligen P. Marci H. Segen empfangen / wor-
nach es von der Stund an eine Besserung verspüh-
ret / die von Tag zu Tag also zugenommen / daß der
Knab / wiewol noch mit Anmerckung eines hin-
ckens / seinen Weg vnd Steg gehen kan / nimmer
auch die Wärme vnd das Fleisch am Fußsel wider-
umb zu / dessen er niemand als Gott vnd dem H.
Segen zu dancken habe.

III.

Adreas Jennenwey / ein Untertban / vnd
Inwohner allda / von 60. Jahren Alters / er-
zehlet /

zehlet / daß ihme verwichene Georgij Anno 1679,
 ein hitziger Fluß in das rechte Aug gefessen / vnd et-
 ne solche Inflammation verursacht / daß er häßliche
 Schmerzen darunder empfunden / vnd sich des
 Tods selbst für eigen geschätzt / indeme nun dassel-
 bige Aug nach vnd nach den Schein verlohren / hab-
 der continuirliche Schmerzen auch das andere er-
 griffen / daß er ihme nicht anderst einbilden können /
 weder es seye vmb das völlige Gesichte geschehen /
 habe er endlich nach gebrauchten / vnd vergebent-
 lich angewendeten leiblichen Mitteln / des auß-
 Land vertrösteten abwesentlichen Segens R. Parris
 Marci, allhier sich mit gezimmender Vorberei-
 tung / theilhaftig gemacht / vnd darauf an dem
 noch guten Aug / nicht allein keinen fernern Man-
 gel / sondern auch des vorigen Schmerzens gänze-
 liche Erledigung empfunden.

I V.

Michael Käyser Jäger allda zu Türck-
 heim / zeigt an / daß er von vil. vnd langen
 Jahren her / mit dem Bauch Grimmen erschrock-
 lich geplagt worden / welches ihne oft so hart ange-
 stossen / daß er auf freyer Straß ligend bleiben / vnd
 diesem Unheyl lange Zeit nachwarten müssen / sey
 ihme auch ein Wind-Bruch / wie die Arzte solches
 dafür achten / dardurch entstanden / darvon er
 noch mehr Plag erlitten. Und seye eben mit der-
 gleichen Zustand auch sein Weib / beede in hochbe-
 ragtem Alter behaffter gewesen; Als sie nun in Mün-
 chen des H. Segens vorbemelet Gottseligen P. Mar-
 ci

ei theilhaftig worden / hätten sie zwar der Leibs
Schäden kein gänzliche Erledigung: doch aber des
darauf entstandenen Schmerzen / solche Linderung
erlangt / daß sie sich von der Zeit an nicht mehr
daran legen dürfften / noch das Grimmen empfunde
den / sondern / wann gleich bey einem oder dem an
dern die Bruch außfahren / so können sie doch diesel
be mit geringer Mühe vnd ohne Schmerzen wider
einführen / vnd so fort ihrer Arbeit vnd Verriche
tung abwarten / Gott darumb danckend.

V.

Martin Pyhl / Bildhauer allhier / bringt
glaubwürdig vor / wie er / sein Weib / vnd ein
Kind über ein Viertel Jahr am dreytägigen Fie
ber gelegen / indeme nun des Gottseligen P. Marci
vertrösteter abwesenlicher Segen auf offener Cano
zel verkündet worden / hab er sich auf einen bestim
ten Tag dartzu vorbereitet / vnd dessen mit vestem
Glauben theilhaftig gemacht / darauf es mit allen
dreyen von Tag zu Tag besser worden / vnd sie des
Fiebers in wenig Tagen völlig abkommen.

VI.

Johann Gedler / Zimmermann in Amberg /
in der Graffschafft Schwabegg gelegen / zeig
et an / daß er ein lange Zeit am rechten Fuß gro
ßen Schmerzen vnd Pein erlitten / daran die Arz
ney = Mittel das wenigste nicht fruchten wollen /
worauf er des offentlich verkündeten H. Segens
sich mit wahrem Glauben theilhaftig gemacht /

S s

vnd

Vnd in kurzer Zeit die völlige Erledigung seiner erlittenen Weheragen erlangt.

All vorgeschribene Beneficia vnd Gutthaten seynd zu Türckheimt vor Ampt in Gegenwart Herrn Dechant vnd Pfarre allda M. Adam Denis anplich außgesagt vnd bekennit worden / vnd ist ein Bekennender dem andern in der Zeugschafft behgestanden / welches hienit vnter Gerichtlicher Fertigung an sein gehörig. vnd verlangtes Orth übersandt wird. Den 8. Jenner / Anno 1681.

Der Hochfürstl: Durchl: Herzog Maximilian Philipps in Bayren / etc. Castner der Graffschafft Schwabegg / vnd Verwalter der Graffschafft Nagensuß / Valentin Drexel.

XLI.

Es wird gelesen in den Büchern der Königen / vnd Königen Chronick / was gestalten der gewaltige Kriegs-Held David / nachdem er die Feind vnder seine Fuß gelegt / vnd über dieselbe geherrscher / habe einen sehr vester Thurn mit Pasteyen / Wählen vnd Gräben zwischen dem Thal Acra vnd Berg Moriach vom Grund neu aufgeführt vnd auch an vnd vmb denselben tausenderley Waffen vnd Schildt angehefftee / vmb darmit der Stadt Jerusalem Schutz zu halten. Der glorwürdigste David Christus vnser Erlöser hat eben dergleichen vester Thurn auf den Felsen Petri gelegt / vmb allen Christlichen Herzen auff vnd in demselben der Schirm vnd Hülf zu seyn / mille pendente Clypei & omnis armatura fortium, tausenderley Schildt vnd Waffen hangen an demselben. Die